

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

Nr. 30/85 – 36. Jahrgang
1. Novemberausgabe
Preis: 0,05 M

Sender

Intensivierungskonferenz der BPO

Hohe Verantwortung beim Einsatz der Schlüsseltechnologie Mikroelektronik

Wenige Wochen nach der 10. Berliner Bestarbeiterkonferenz und in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED fand am 22. Oktober die Intensivierungskonferenz unserer Betriebsparteiorganisation statt.

Herzlich begrüßt von den Teilnehmern der Konferenz wurden Genosse Heinz Albrecht, Sekretär der SED-Bezirksleitung Berlin, Genosse Werner Wendt, Sekretär der SED-Kreisleitung Berlin-Köpenick, Prof. Dr. Auth, Prorektor für Naturwissenschaften und Technik an der Humboldt-Universität, und Prof. Dr. Thiessen, stellvertretender Direktor des Zentralinstituts für Optik und Spektroskopie.

Genosse Kreßner, Betriebsdirektor, hob im Referat hervor, daß die wichtigste Aufgabe unseres Betriebskollektivs darin besteht, mit aller Konsequenz den Weg der umfassenden Intensivierung zu beschreiten. Das ist der Sinn und Inhalt der neuen Etappe der Verwirklichung unserer ökonomischen Strategie.

Daß sich die Kollektive mit dieser anspruchsvollen Aufgabenstellung identifizieren, macht die Planerfüllung deutlich. Per 30. September 1985 hat der Betrieb die Hauptkennziffern der Leistungsbewertung Nettoproduktion, Nettogewinn, Export SW und NSW, Fertigerzeugnisse für die Bevölkerung sowie die Kennziffern Industrielle Warenproduktion und Materialkosten je 100 Mark Warenproduktion erfüllt und überboten.

Damit haben wir eine gute Voraussetzung geschaffen, um auch per 31. 12. die Erfüllung und zielgerichtete Überbietung dieser Hauptkennziffern zu erreichen.

Im weiteren ging Genosse Kreßner auf die hohe Verantwortung ein, die vor dem gesamten Betriebskollektiv als Alleinhersteller optoelektronischer Bauelemente und Farbfernsehbiröhren steht.

Hier eine weitere Produktivitäts- und Effektivitäts-

steigerung zu erreichen ist Voraussetzung für die weitere Anwendung der Schlüsseltechnologie Mikroelektronik in der DDR-Volkswirtschaft.

Über Wege und Möglichkeiten dazu sprachen acht Diskussionsredner: Genosse Hartwig, R, Kollege Petzer, V, Genosse Wetzler, Q, Kollege Seele, O, Kollegin Händler, H, Genosse Felske, C, Kollege Löser, E, und Genosse Stage, P.

Genosse Heinz Albrecht, der das Schlußwort hielt, überbrachte die Grüße des Sekretariats der Bezirksleitung der SED und dankte für die bisher erreichten Ergebnisse in der Planerfüllung.

Nunmehr komme es darauf an, auf der Grundlage einer gründlichen und kritischen Analyse des Erreichten weitere Schwerpunkte der Arbeit festzulegen, um einem hohen Entwicklungstempo auf dem Gebiet der Mikroelektronik gerecht zu werden. Das verlange, an die eigene Arbeit ständig höhere Maßstäbe anzulegen und die Erfahrungen der Besten zu nutzen.

Genossin Evelyn Richter, Parteisekretär, versicherte, daß das WF diesem notwendigen Anspruch gerecht werden wird.

(Lesen Sie auch die Seiten 4/5)



Schöpferisch diskutierten die Genossinnen und Genossen der Parteigruppe 7 der APO Farbbiröhre politische und fachliche Aufgaben anlässlich ihrer Berichtswahlversammlung am 22. Oktober. Ihr Kampfziel: Erfüllung der Staatsplanaufgaben und aller eingegangenen Wettbewerbsverpflichtungen. Dabei gilt ihr Augenmerk besonders der Durchsetzung der Null-Fehler-Produktion. (Lesen Sie auch die Seite 3.) Foto: Knoblach

Ausgezeichnet

Ausgezeichnet anlässlich der Intensivierungskonferenz der BPO im VEB Werk für Fernseh elektronik am 22. Oktober 1985:

Harald Tandler, C
Rationalisierungskollektiv (7 Mitglieder), C
Manfred Schütz, R
Burkhardt Knoll, R
Heinz Poese, V
Knut Güttler, V
Jugendkollektiv „Otto Winzer“ (26 Mitglieder), H
Waltraud Bansemir, E
Eberhard Hiltmann, E
Henner Semmelroth, T
AG-Ing. Paß (8 Mitglieder), T
Rolf Kießling, Q
Rosemarie Radloff, S
Peter Herzog, P
Ulrich Kirmse, K
Wolfgang Werner, M

Nelson Mandela muß frei sein!

Das Kollektiv „Karl Frank“ verfolgt mit Bestürzung die Apartheidspolitik in Südafrika und fordert die Freilassung des ANC-Führers Nelson Mandela und eine Beendigung des Rassistenregimes. Wir rufen alle Jugendbrigaden des Werkteils H auf, sich an dieser Aktion zu beteiligen.

22 Unterschriften

Protest an die Regierung Südafrikas

Die Mitglieder unseres Projektierungskollektivs haben mit Abscheu davon erfahren, daß der Dichter und Kämpfer gegen die Apartheid Benjamin Moloise in Ihrem Land hingerichtet wurde, obwohl seine Schuld vor Gericht nicht eindeutig bewiesen werden konnte. Diese Entscheidung verdeutlicht uns den brutalen Terror des von Ihnen geführten Apartheidsystems.

Wir bringen hiermit unsere tiefste Empörung zum Ausdruck und erklären uns auf das engste verbunden mit den Kämpfern gegen Ihr Regime.

HA Projektierung TGP 3 (27 Unterschriften)

KDT Erfahrungs-austausch mit Partnerorganisation

Vom 18. bis 22. September 1985 besuchte eine Delegation der Ingenieurorganisation CSVTS aus dem Tesla-Werk in Roznov unseren Betrieb, um mit Vertretern unserer Betriebssektion der KDT Probleme bei der Vorbereitung und Lösung von Aufgaben des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu beraten.

Nach einer gut vorbereiteten, umfassenden Betriebsbesichtigung standen die Probleme der Mechanisierung und Automatisierung von Fertigungsabläufen einschließlich der notwendigen Verkettung von Prozeß- bzw. Produktionsabschnitten im Mittelpunkt des mehrtägigen Erfahrungsaustausches.

Bei allen Unterschieden in den anlagen- und verfahrenstechnischen Bedingungen beider Betriebe konnten wertvolle Anregungen zur Lösung der zukünftigen Aufgaben vermittelt werden. Bekanntlich stellt die wissenschaftlich-technische Entwicklung beider Betriebe hohe Anforderungen an die Mitglieder und Kollektive der sozialistischen Ingenieurorganisationen. Aus diesem Grunde waren die vielfältigen Formen und Methoden der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit einschließlich der bei ihrer Anwendung in der Praxis gesammelten Erfahrungen und erreichten Ergebnisse Bestandteil der gemeinsamen Beratungen.

Die Ergebnisse des Erfahrungs-

austausches und der Betriebsbesichtigung wurden von den Fachleuten aus Roznov sehr positiv und gleichzeitig als Ausdruck der langjährigen, engen und erfolgreichen Zusammenarbeit bewertet.

Bekanntlich wurde 1981 eine Rahmenvereinbarung über die Zusammenarbeit der beiden Betriebssektionen für den Zeitabschnitt 1981-1985 abgeschlossen. Gegenwärtig laufen die Vorbereitungen zum Abschluß einer Vereinbarung für die Jahre 1986-1990, um die kontinuierliche Zusammenarbeit bei der Lösung von Aufgaben auf den Gebieten der Mechanisierung und Automatisierung, der Material- und Energieökonomie, der Rationalisierung und Erhöhung des Niveaus der Meßtechnik, der Erfinder- und Neuererbewegung sowie der fachlichen Weiterbildung fortzusetzen.

Die organisatorische Vorbereitung und die fachliche einschließlich der kulturellen Betreuung der Delegation des CSVTS aus Roznov hatte unsere KDT-Fachsektion im Werkteil C übernommen. Gemeinsame Besuche des neuen Friedrichstadtpalastes, des Sport- und Erholungszentrums waren nach den intensiven Fachberatungen eine willkommene Abwechslung und Ergänzung des Freundschaftsbesuches.

Manfred Kielgas, KDT-Fachsektion C

Warum erneut Ausnahmezustand?

Weshalb hat die Regierung Nikaraguas erneut den Ausnahmezustand verhängt?

Weil die innere und äußere Konterrevolution seit der vor einem Jahr erfolgten Aufhebung des Ausnahmezustandes das Entgegenkommen der Sandinisten und deren Be-

für die Contras getötet wurde.

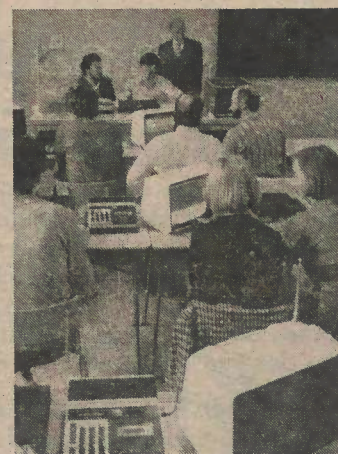
Und kaum ein Tag vergeht ohne Überfälle der bewaffneten Bänden, die aus Washington zusätzlich 27 Millionen Dollar erhielten und inzwischen auf eine Mannschaftsstärke von annähernd 17 000 angewachsen sind.

geantwortet

reitschaft zum Dialog und zur Kooperation mit gezielten Provokationen sowie einem immer schärferen Konfrontationskurs beantwortet hat.

Konterrevolutionäre Aktivitäten gingen vom Unternehmerverband und der Kirchenhierarchie aus. Kardinal Obandy y Bravo zelebrierte eine Messe für die Contra-Führer und verteidigte in seinen Publikationen ihren Standpunkt.

Der Unternehmerverband versuchte unlängst eine politische Großveranstaltung zum Gedenken an seinen Vizepräsidenten Jorge Salazar zu organisieren, der vor fünf Jahren beim Waffentransport



175 Jahre Humboldt-Universität — hier ein neues zentrales rechen-technisches Lehrkabinett. In zwei Räumen mit 26 Kleincomputern können Studenten theoretisches Informatik-Wissen praktisch erproben.



Ausgezeichnete Schießergebnisse

Bei der Schießausbildung am 21. September 1985 hat der Genosse Eckbert Behrendt, APO R, ausgezeichnete Schießergebnisse erzielt.

Ihm wurde vom Bataillonskommandeur für die gezeigte Leistung, die Ausdruck eines hohen Ausbildungsstandes und einer vorbildlichen Einsatzbereitschaft ist, eine Belobigung vor der Front ausgesprochen.

Die Belobigung wird ins Ehrenbuch des II. Kampfgruppenbataillons „Karl Liebknecht“ eingetragen.

Gröhler, Zfhr. IV. KGZ

Als Aktivist geehrt

Anlässlich des diesjährigen Nationalfeiertages wurde auf der letzten Tagung der Bezirksleitung Berlin des ADMV der DDR der Geschäftsführerin unseres Motorsportklubs, Sportfreundin Inge Karth, für vorbildliche sozialistische Arbeit sowie für aktive gesellschaftliche Tätigkeit der Ehrentitel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ verliehen.

Im Abgeordnetensaal des Berliner Rathauses wurde am 16. Oktober der Sportfreund Wolfgang Ladwig (TAM 2) mit dem Ehrentitel „Vorbildlicher Kampf- und Schiedsrichter des DTSB der DDR“ ausgezeichnet.

Sieger im Wandzeitungswettbewerb

Sieger im Wandzeitungswettbewerb der BGL anlässlich des Jahrestages der DDR und der betrieblichen Intensivierungskonferenz:

1. Platz:
„DDR 30“, QEK 1
„Otto Buchwitz“, RF 5
2. Platz:
„Rosa Luxemburg“, HLA 2
„Blaise Pascal“, ODR 3
3. Platz:
„Vietnam“, RV 2
„Kontaktierung“, HS 1

Herzlichen Glückwunsch!

Vorbildlicher Einsatz und hohe Zuverlässigkeit

An die Parteileitung des Betriebes

Es ist mir eine Freude, Euch mitteilen zu können, daß der Genosse Anton Preckel mit vorbildlicher Einsatzbereitschaft, die ihm vom Kreiskomitee der ABI übertragenen Aufgaben zur Kontrolle der Realisierung von Beschlüssen des ZK der SED bzw. des Ministerrates der DDR erfüllt. Als ehrenamtlicher Mitarbeiter trägt er entscheidend dazu bei, daß dieses Kontrollkollektiv seine Aufgaben mit wachsender Qualität erfüllen kann.

Sein Verantwortungs- und Mitdenken und die

Zuverlässigkeit sind eine Unterstützung für die Lösung der dem Kreiskomitee der ABI übertragenen Aufgaben.

Wir bitten, das gesellschaftliche Wirken vor Eurem Parteikollektiv entsprechend zu würdigen, danken Euch zugleich für das Verständnis und die Unterstützung, die Ihr dem Genossen Anton Preckel entgegenbringt. Mit sozialistischem Gruß

Ehrhardt, Mitgl. d. Krs.-Ltg. d. SED u. Vors. d. Kreiskomitees Köpenick

Helft Brände verhüten!

Massenkontrollen in Wohnungen

Die Entwicklung des Brandgeschehens in Wohnstätten in der Hauptstadt zeigt seit einigen Jahren eine unbefriedigende Tendenz. Während im 1. Halbjahr 1985 allgemein sowohl die Anzahl der Brände als auch der dadurch entstandene Brandschaden verringert werden konnten, stieg im Bereich Wohnstätten die Anzahl der Brände um 5,7 Prozent und der Brandschaden um 35,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Somit ereigneten sich 60 Prozent aller Brände in Wohnstätten, und 47 Prozent des Gesamtbrandschadens entfielen auf diesen Bereich.

Im 1. Halbjahr 1985 erlitten 16 Personen tödliche Brandverletzungen, 13 Personen wurden verletzt, und 11 Personen erlitten Rauchvergiftungen.

Im Stadtbezirk Köpenick ist eine analoge Tendenz festzustellen. Jeder 2. Brand ereignete sich im Bereich Wohnstätten. Dabei sind Fahrlässigkeiten beim Umgang mit offenem Feuer, beim Rauchen sowie beim Umgang mit elektrischen Ge-

räten und beim Betreiben von Feuerstätten die häufigsten Brandursachen.

Dieser Zustand kann keineswegs zufriedenstellen und erfordert eine wirksame Einflußnahme auf das brandschutzgerechte Verhalten der Bürger im Wohn- und Freizeitbereich. Dazu wird u. a. in der Zeit vom 26. Oktober bis 8. November 1985 die Massenüberprüfung Brandschutz im Bereich Wohnstätten durchgeführt.

Im Stadtbezirk Köpenick werden in diesem Rahmen 12 000 Wohnungen kontrolliert, und dabei werden den Bürgern Hinweise zum brandschutzgerechten Verhalten gegeben und entsprechende Fragen beantwortet. Es ist notwendig, daß alle Bürger unseres Stadtbezirks die Kontrollkräfte bei der Durchführung der Massenüberprüfung aktiv unterstützen.

Alle Werk-tätigen sind aufgerufen, durch brandschutzgerechtes Verhalten im Betrieb, im Wohnhaus und in der Wohnung Brände zu verhüten und damit wertvolles Volkseigentum und persönliches Eigentum zu erhalten.



„Woche der Winterbereitschaft und des Brandschutzes“ — die Mitarbeiter des Omnibusbetriebshofes Weißensee sind für die Winterperiode gerüstet.

Parteigruppenwahlversammlung

Durchsetzung der fehlerfreien Arbeit

In offener und kritischer Atmosphäre führten die Genossen der Parteigruppe 7 der APO Farbbildröhre am 22. Oktober ihre Berichtswahlversammlung durch. Die insgesamt 12 Genossen sind in fünf Kollektiven des Systemaufbaus tätig. Kampfziel ist es — so erklärten sie einmütig — die Staatsplanaufgaben und die eingegangene Wettbewerbsverpflichtung zu erfüllen. Ihr Beitrag ist die zuverlässige Lieferung benötigter Elektronenstrahlensysteme. Ein Weg, um die

Kontinuität in ihrem Abschnitt zu gewährleisten, ist die gegenseitige Ersetzbarkeit an den Arbeitsplätzen. Kolleginnen und Kollegen beherrschen mindestens drei Arbeitsplatztechnologien.

Die Ausbeute wollen sie um 8 Prozent erhöhen. Dies erfordert gewissenhafte Arbeit eines jeden und beste Qualität. Die Null-Fehler-Produktion gilt es durchzusetzen. Hierzu wollen sie u. a. die Arbeit des Qualitätszirkels effektiver gestalten und eine ständige Auswertung

der Planerfüllung vornehmen. Mit einem Meisterbüro, das im Cleanroom eingerichtet werden soll, wird eine direkte Zusammenarbeit mit Meister und Kollegen der Fertigungsüberwachung möglich sein. Im Vordergrund der Diskussion stand der eigene Beitrag zur Landesverteidigung. Zur Zeit sind in den fünf Kollektiven 15 Genossen und Kollegen Mitglieder der Kampfgruppen bzw. der Zivilverteidigung. Ziel ist es, weitere Kollektivmitglieder für diese Formationen zu gewinnen. Daß die Genossen hierbei an der Spitze stehen, versteht sich von selbst. Die Arbeit mit zwei Genossinnen, die die Notwendigkeit eines aktiven Beitrags für die Landesverteidigung noch nicht sehen, ist erstrangige Aufgabe im innerparteilichen Leben.

-Jok-



Während einer Zusammenkunft mit Vertretern unseres Betriebes informierte sich Volker Vogt, 2. Sekretär des FDJ-Zentralrats, über konkrete Ergebnisse im „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ“.

Foto: Prillwitz

Auch bei Schichtarbeit ein aktives FDJ-Leben

„Wir bleiben zusammen.“ Für die FDJler der Gruppe CPE 3 des Werkes für Fernsehetelektronik Berlin ist diese Schlussfolgerung Ergebnis einer langen Diskussion vor und während der Wahlversammlung über ihre Ansprüche an eine FDJ-Arbeit, die allen Spaß macht, die jedem etwas bringt.

Die neun Freunde in der Fertigungsüberwachung bilden seit anderthalb Jahren, seit Beginn der Produktion von Farbbildröhren, eine FDJ-Gruppe. Ihr Problem: Sie arbeiten in vier verschiedenen Schichten, an räumlich getrennten Arbeitsplätzen. Das führte dazu, daß — wie es im Rechenschaftsbericht heißt — Mitgliederversammlungen und FDJ-Studienjahreszirkel nur „sehr unregelmäßig

stattfanden und das Interesse an der FDJ-Arbeit nachgelassen hat“. Also vielleicht die FDJ-Gruppe auflösen und die Jugendlichen den Produktionsschichten angliedern, in denen sie arbeiten?

Das wäre eine einfache, aber schlechte Lösung. Rainer Scholz, Mitglied der neugewählten FDJ-Leitung, begründet, warum die Fertigungsüberwacher und Gütekontrollen in einer FDJ-Gruppe zusammenbleiben wollen: „Wir gehören einer Abteilung an, tragen gemeinsam die Verantwortung für unsere Arbeit. Das bindet schon. Aber wir möchten eben nicht nur Kollegen, sondern Mitglieder einer FDJ-Gruppe sein, die ja auch etwas mit der Kraft des Kollektivs bewegen kann.“

Im Studienjahr gemeinsam nach Argumenten suchen

Die gemeinsame Arbeit an der MMM-Aufgabe, deren Erfolg maßgeblich die Lebensdauer der Bildröhren verlängern würde, bietet da gute Ansatzpunkte. Auch ihr FDJ-Studienjahr wollen sie mit neuer Kraft angehen. Der direkte Kontakt zum Propagandisten — es ist jetzt ihr Abteilungsleiter — wird helfen, einen lebendigen Zirkel zu gestalten. Fragen haben sie genug, die sie nicht einfach während der Pause, sondern gemeinsam in der FDJ-Gruppe klären wollen. Klaus Kubitz, der neue FDJ-Sekretär, wird jetzt nur in der Normalschicht arbeiten. So kann er an allen Anleitungen teilnehmen und jederzeit die Jugendlichen der anderen Produktionsschichten aufsuchen. Fazit der Diskussion: Die FDJler wählen den unbequemen Weg.

Marion Zinke

Freundschaft zur Sowjetunion

Freundschaftsvertrag zwischen dem Werkteil R und dem Militärhospital der Sowjetarmee abgeschlossen

Aus Anlaß des 10. Jahrestages der Unterzeichnung des Vertrages über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand zwischen der DDR und der UdSSR wurde am 9. Oktober ein Freundschaftsvertrag zwischen dem Werkteil Röhren und dem Militärhospital der Sowjetarmee Berlin-Karlshorst abgeschlossen. Dieser Vertrag ist Bestandteil des Freundschaftsvertrages zwischen dem Kreisvorstand der DSF Berlin-Köpenick und dem Militärhospital. Als am 19. April dieses Jahres sowjetische Genossen mit einer Kulturgruppe an unseren Werkteilstreffen teilnahmen, wurde von ihnen und unseren

Werkträgern des Werkteils der Wunsch geäußert, engere Beziehungen untereinander zu entwickeln. Der abgeschlossene Freundschaftsvertrag hat demzufolge auch den Hauptinhalt, freundschaftliche Beziehungen zwischen den gesellschaftlichen Organisationen und Kollektiven aufzubauen. Geplant sind jährliche Freundschaftstreffen, gegenseitige Informationen über die DDR/UdSSR, Betriebsbesuche, Austausch von Publikationsorganen und Wandzeitungen, aber auch sportliche Vergleiche.

Zur Erfüllung der Zielstellungen des Vertrages wollen wir möglichst viele Kollektive unseres Werkteiles einbeziehen. Die Bereitschaft unserer fünf SU-Absolventen, dabei als Sprachmittler aufzutreten, wird dieses Anliegen stark unterstützen.

Getragen wird der Vertrag von den gesellschaftlichen Organisationen des Werkteils, der AGO, AFO und dem Werkteilverstand der DSF, wobei die Abteilungsparteiorganisation die führende Rolle übernimmt. Von den sowjetischen Genossen wurde insbesondere die Möglichkeit begrüßt, gerade mit Arbeitskollektiven Verbindung aufnehmen zu können.

Beide Seiten sind davon überzeugt, daß der abgeschlossene Vertrag zur Bereicherung des geistig-kulturellen und politischen Lebens und zur Festigung der deutsch-sowjetischen Freundschaft insgesamt beitragen wird. Neben der hohen Verantwortung, die mit dem Abschluß des Freundschaftsvertrages an das Kollektiv des Werkteiles Röhren gestellt wird, tragen wir so zu einem lebensnahen Freundschaftserlebnis bei.

Herzberg,
WT Röhren

Horst Dohlus: Mit der Kraft der Partei für das Wohl des Volkes.

Ausgewählte Reden und Aufsätze

Herausgeber: Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED

460 Seiten. 1 Frontispiz. 26 Abbildungen

Leinen. 8,50 M. Bestellnummer: 738 069 6

Der vorliegende Band erscheint anlässlich des 60. Geburtstages von Horst Dohlus, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der SED. Das zentrale Anliegen der Arbeiten ist die Verwirklichung der führenden Rolle der Partei der Arbeiterklasse bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR. Dieses Anliegen betrachtet und erläutert er im umfassenden Sinne; sowohl als Grundfrage der marxistisch-leninistischen Theorie wie auch als Frage der gesellschaftlichen Praxis, sowohl als Anspruch

an die gesamte Partei wie auch an jeden einzelnen Kommunisten. Er untersucht, welche Faktoren das Wachsen der führenden Rolle bewirken, und formuliert Anforderungen für die Leitungstätigkeit der Partei. Auch das internationale Winken des Autors wird widerspiegelt.

Alfred Lemmnitz: Beginn und Bilanz.

Erinnerungen
315 Seiten. 80 Abbildungen.
Leinen 13,50 Mark

Bestellnummer: 737 885 2

Ein namhafter Wissenschaftler und Staatsfunktionär der DDR kommt hier zu Wort. Fakten- und problemreich schildert er seine Tätigkeit in den verschiedensten Bereichen — unter anderem als Rektor der Hochschule für Ökonomie, als Stellvertreter des Staatssekretärs für das Hochschulwesen und als Minister für Volksbildung. Damit werden wichtige Seiten der Entwicklung in unserem Lande seit 1945 aus der Sicht eines „Akteurs“ dargestellt, der so die Memoirliteratur um weitere Gebiete bereichert.

Wir berichten von der Intensivierungskonferenz der BPO

● 1986 sollen 50 Mio Mark Selbstkostensenkung aus Maßnahmen von Wissenschaft und Technik erbracht werden.

Die effektive Umsetzung der Ergebnisse des Planes Wissenschaft und Technik findet Ausdruck in der Überleitung von 12 Erzeugnissen in die Produktion, in der Erreichung eines Erneuerungsgrades der Produktion von 84 Prozent und eines Anteils der Produktion mit Gütezeichen „Q“ an der Gesamtproduktion von 80 Prozent.

● Der Beginn der Arbeiten im Sozialtrakt Farbe im Monat März und der Abschluß der Bauarbeiten bis 11/86 trägt zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der im 3-Schicht-Betrieb arbeitenden Bildröhrenwerker bei.

Für 800 Werkkräfte werden die materiellen Arbeitsbedingungen 1986 verbessert, u. a. durch Neu- bzw. Umgestaltung von 420 Arbeitsplätzen.

● Im Juni dieses Jahres wurde uns der Titel „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ verliehen, und damit eine Zielstellung erfüllt, die wir uns auf der vorjährigen Intensivierungskonferenz vorgenommen hatten. Jetzt kommt es darauf an, planmä-

Aus dem Referat:

Effektivität durch Qualität

Die Verteidigung des Titels zu sichern und den sozialistischen Wettbewerb darauf zu orientieren.

Die Qualitätsarbeit ist der Schlüssel zur weiteren Leistungssteigerung und Erhöhung der Effektivität.

Dabei spielt die Durchsetzung der Nullfehlerproduktion als breite Masseninitiative eine entscheidende Rolle. Sie setzt Verantwortungsbewusstsein, Disziplin, Bereitschaft zur Selbstkontrolle und zur Selbstkritik durch ehrliches offenes Bekennen zum eigenen Fehler in der Arbeit voraus.

Arbeitsprinzip ist die ständige Analyse von Ausfällen und die Ermittlung der Fehlerursachen, verbunden mit der Auswertung in den 48 Qualitätszirkeln.

● Es darf nicht zugelassen werden, daß ein Gütezeichen „Q“ verlorengeht. Es muß immer wieder neu erkämpft werden, denn allein aus dem

jährlichen Fortschreiten des wissenschaftlich-technischen Höchststandes leitet sich die Notwendigkeit der regelmäßigen Überprüfung der Pflichtenheftzielstellung und die Festlegung progressiver Qualitäts- und Ausbeutekennziffern für die übergeleiteten Erzeugnisse ab.

● Das Vorhaben Mikrooptoelektronik-Zentrum, das in der 1. Baustufe den Bau einer Gerätefabrik in Pankow vorsieht, muß das vom ganzen Betriebskollektiv getragene Schwerpunkt-Intensivierungsvorhaben werden, um unserer Verantwortung auf dem Gebiet der Mikrooptoelektronik für heute und die Zukunft gerecht zu bleiben.

● Gegenwärtig kann eingeschätzt werden, daß die Bauelemente des WF eine führende Position im RGW innehaben und zum großen Teil dem Weltstand entsprechen. Daraus läßt sich das Ziel von Forschung und Entwicklung

ableiten, eine weitere qualitative und quantitative Steigerung des Angebotes an optoelektronischen Bauelementen zu erreichen. Es geht vor allem um eine höhere Veredelung, die Entwicklung intelligenter Sensoren und Systeme auf der Basis der Weiterentwicklung der im WF vorhandenen Grundtechnologien.

● Die gleiche Verantwortung, die unser Werk für die bedarfsgerechte Bereitstellung optoelektronischer Bauelemente trägt, haben wir für die Lieferung von Farbbildröhren in hoher Qualität zur Realisierung des Konsumgüterprogramms. In den noch verbleibenden Wochen dieses Jahres steht die weitere Stabilisierung des Fertigungsprozesses im Mittelpunkt, um mit größerer Kontinuität und Sicherheit die gestellten Planaufgaben konsequent zu erfüllen.

● Wir begrüßen die Initiative der Genossen und Kollegen

im Werkzeugbau, ausgehend von der Parteigruppenwahlversammlung ein Jugendforscherkollektiv zu bilden, das den Einsatz der CAD/CAM-Technologie im Werkzeugbau zum Ziel hat.

● Die Auslastung der hochproduktiven Ausrüstungen und Anlagen wurde im Bewertungszeitraum 1985 wesentlich besser beherrscht als 1984. Die Zwischenergebnisse weisen eine Laufzeit von insgesamt 17,0 h/KT bei einer STAL von 16,8 h/KT aus.

● Durch verstärkte Anstrengungen der Werkstätten, durch Neuerfindungen und durch Maßnahmen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu gezielten Einsparungen werden wir bis zum Jahresende die staatlichen Auflagen sowie die betrieblichen Zielstellungen in allen Positionen erfüllen bzw. überbieten.

● Die beschleunigte Entwicklung unseres Betriebes ist nicht nur als Frage von Investitionen und Arbeitskräftezuflüssen zu sehen, sondern zuallererst sind eigene Anstrengungen zur Intensivierung und Arbeitsplatzzeitsparung zu unternehmen.

Qualitätsrapporte aller Leitungsebenen

Jörg Wetzel, Q 3

Ziel aller Maßnahmen, so auch konkret im Qualitätssicherungssystem der Farbbildröhren-Fertigung formuliert, ist die durchgängige Sicherung einer mustergetreuen Produktion entsprechend den abgeschlossenen Verträgen, die Verwirklichung der Nullfehler-Produktion und die Gewährleistung einer reklamationsfreien Auslieferung.

Entscheidend ist, daß alle Maßnahmen und Aktivitäten konkret möglichst bis zu jedem einzelnen Arbeitsplatz aufgeschlüsselt werden und einer permanenten Kontrolle unterzogen werden. Dort, wo sie gebildet wurden und ihre Tätigkeit aufgenommen haben, bewährten sich Qualitätszirkel unter Einbeziehung bewährter Facharbeiter und Meister. Ebenso wichtig sind regelmäßige Qualitätsrapporte auf allen Leitungsebenen, wo die Fertigungsergebnisse ausgewertet, Maßnahmen festgelegt und deren Wirksamkeit auch kontrolliert wird.

Solche Rapporte, teilweise auch unter Einbeziehung von Zulieferern und Anwendern, sind deshalb bedeutsam, weil so eine lückenlose Informationskette vom Zulieferer über den Wareneingang, die Technologie und Produktion, der TKO bis zum Anwender aufrechterhalten wird, die rechtzeitig in allen Bereichen effektivitätsfördernde und produktions-sowie qualitätssichernde Maßnahmen ermöglicht. Für eine schnelle Reaktion auf akute Qualitätsprobleme bewährte sich eine enge Zusammenarbeit zwischen Technologie und TKO.

Erfolgt in einem kapitalistischen Betrieb die Durchsetzung eines hohen Qualitätsbewusstseins und ständige Höchstleistungen unter Androhung des Verlustes von Arbeitsplatz und sozialer Sicherheit, so müssen wir in unserer humanistischen sozialistischen Gesellschaftsordnung eine beherrschende Überzeugungsarbeit mit allen Werkstätten führen, die die ständige Einheit und konsequente Umsetzung eines hohen Qualitätsbewusstseins bei der Erfüllung der Aufgaben eines jeden einzelnen bewirkt. Das stellt zwar wesentlich höhere Anforderungen an die Tätigkeit eines jeden Leiters, ermöglicht aber auch, Qualitätsarbeit noch viel besser und konsequenter durch entsprechende Lohn- und Gehaltsysteme zu stimulieren und so unsere besten Werkstätten

bei denen Qualität und Quantität eine Einheit bildet, umfassend zu würdigen.

Haltungen bewirken Handlungen — eine ständige Erfahrung.

Dort, wo Aufgaben, Maßnahmen und Kontrollmethoden des Qualitätssicherungssystems nicht nur formal abgearbeitet werden, sondern selbstkritisch und mit Verantwortung für das Ganze und ohne Ressortdenken realisiert, bewertet wird und vorausschauend Schlußfolgerungen gezogen werden, bleiben Erfolge nicht aus. Insbesondere bei denen, die die vertrauensvolle Zusammenarbeit auf sachlich fundierter Grundlage zwischen Produktion, Technologie und TKO pflegen, wie schon Teilergebnisse aus den Beispielen Systemteile, Glasteile und in letzter Zeit auch zunehmend Ablenkmittel für Farbbildröhren belegen.

Jedes Gramm erfolgreich verarbeitetes Material, ob in den Vor-, Zwischen- und Endverarbeitungsprozessen führt zu mehr Finalerzeugnissen, zur Reduzierung der Materialeinsatzfaktoren und damit zu kontinuierlicher Produktion — ohne notwendige Sonderschichten.

Jede fehlerhaft zur Auslieferung gelangende FBR führt zu erheblichen Reklamationskosten und zur Verzögerung des Kunden, der sich in hoffnungsvoller Erwartung ein Farbfernsehgerät erspart und gekauft hat. Deshalb halten wir es für erforderlich, der Tätigkeit in den Qualitätszirkeln in allen Produktionsbereichen mehr Augenmerk, insbesondere durch unsere Entwicklungsingenieure und Technologen, zu widmen.

Die Kollegen des Fernsehgerätekwerks Staffurt haben uns bisher bescheinigt, daß Zuverlässigkeit und Anwenderverhalten unserer Farbbildröhren mit internationalen Spitzenproduktionen Schritt halten können.

Sie sagten aber auch, daß insbesondere die mögliche Justagepräzision bei allen ausgelieferten Röhren erreicht werden muß.

Das bedeutet weitere Erziehungsarbeit unter Ausnutzung aller Möglichkeiten und Wahrnehmung aller Verantwortlichkeiten des vorhandenen QSS, sicher auch technologische Weiterentwicklungsmaßnahmen und nicht zuletzt auch konstruktive Auseinandersetzung mit unseren Zulieferern.



Kurze Absprache zu Schichtbeginn. Werner Ehrhardt, Meister im Kollektiv „Karl Marx“ (CPS 2) mit dem Vertrauensmann und Arbeitsgruppenleiter

Bedarfsdeckung durch Intensivierung

Helmut Petzer, VTV

Eine wichtige Aufgabenstellung des Werkteils Sonderfertigung auf dem Wege zur Vorbereitung des XI. Parteitagess der SED bestand und besteht darin, durch eine intensiv erweiterte Reproduktion die Bedarfsdeckung allgemein und insbesondere bei den Kopplern zu sichern.

Die Bedeutung dieser Aufgabenstellung leitet sich in erster Linie aus der Bedeutung der SEK-Bauelemente für die Intensivierung der Volkswirtschaft und für den Export ab.

Wurden im Überleitungszeitraum der ersten SEK-Bauelemente weniger als 100 000 Stück gefertigt, so sieht der Plan 1986 bereits rund 4 Mio Stück allein bei den Kopplern vor.

Ähnliche Steigerungsraten bei wachsendem Gebrauchswert und erhöhter Zuverlässigkeit sind in den kommenden Jahren zu realisieren. Um diese Aufgabe zu lösen, bedarf es einer konsequenten Nutzung aller möglichen Wege der Intensivierung — da darf der eigene Beitrag nicht fehlen.

Eine der wesentlichsten Voraussetzungen für einen eigenen Beitrag zur Intensivierung eines produzierenden Werkteiles ist einerseits die kontinuierliche Planerfüllung und andererseits die Ausarbeitung einer konzeptionellen Vorstellung für die Rationalisierung und deren Unterbreitung.

ab, deren Bearbeitung im wesentlichen mit den Fachabteilungen von E, T und H oder mit eigenen Kräften zu sichern ist. Die zentralen Prioritäten bei der Bilanzierung der Kapazitäten haben einen großen Einfluß auf den Verlauf der Realisierung. Oft müssen Kompromisse bei einer komplexen Rationalisierung einer Fertigungsline durch Einführung von Teillösungen eingegangen werden.

Konzeptionell wird dennoch nicht von einer komplexen Betrachtungsweise abgegangen, und es ist vorrangigste Leistungsaufgabe, nach neuen Realisierungsmöglichkeiten zu suchen. Beschleunigend auf die Realisierung wirken in jedem Fall klare Vorstellungen und eindeutige ökonomische Aussagen sowie eine frühzeitige Absprache mit den Realisierungspartnern der Fachabteilungen.

Durch diese Arbeitsweise gelang es z. B. beim Koppler MB 104 u. a. die qualitativen und ökonomischen Voraussetzungen zur Wiedereinführung des Gütezeichens „Q“ nach längerer Unterbrechung zu schaffen und in den Jahren 1985 und 1986 in die Nähe der vollständigen Bedarfsdeckung zu gelangen.

Gemeinsam wissen wir aber, daß speziell die Anforderungen für eine typengerechte Fertigung eine große Herausforderung unter den Bedingungen flexibler Kundenwünsche, langjähriger technischer Durchlaufzeiten und höherer Stückzahlen darstellt. Diese Herausforderung muß von uns gemeinsam unter Nutzung des gewachsenen Wissensstandes

zur Technologie sowie der modernen Produktionsorganisation im Interesse der Anwender angenommen werden.

Im Falle der geforderten hochspannungsfesten Koppler konnte durch eine KDT-Initiative von E, H, T und V eine solche Herausforderung durch die Entwicklung des MB 105 erfolgreich angenommen werden.

Durch Rationalisierung im Zyklus II konnten wir u. a. eine Ausbeuteerhöhung um 31,1 Prozent von 1980 bis 1985 als Ergebnis technologischer Änderungen, Verbesserung der Produktionsorganisation und permanente Qualifizierung der Werkstätten erreichen.

Für die Hochspannungsmessung befindet sich zur Zeit ein Prüfautomat von TAG als selbständige Arbeitsmittelentwicklung in der Überleitung. Vorbereitung der Einführung von Stangenmagazinen für den Transport zwischen den Arbeitsgemeinschaften und Prüfung der Einführung als BE-Verpackung, da einige Anwender damit eine rationelle Bestückung realisieren können.

Auf organisatorischem Gebiet konnten durch die rechen-technische Leistungs- und Qualitätserfassung im SEK-Bereich ebenfalls erhebliche Effekte erzielt werden. Für das eingeführte Qualitätssicherungssystem ergeben sich wesentliche Vorteile durch eine kurze Zugriffszeit zu wichtigen Produktionsdaten. Gegenwärtig wird ein leistungsfähiger Rechner in Betrieb genommen, um dieses System noch zu vervollkommen und durchgängig einzusetzen.

Entwicklungszeit wesentlich verkürzt

Annette Händler, HS 2

Am Beispiel des CCD-Sensors L 133 C möchte ich darüber berichten, welchen konkreten Beitrag sich unser Kollektiv zur Intensivierung unserer Produktion vorgenommen hat.

Die ladungsgekoppelte Zeile L 133 C wurde im Sommer 1984 in enger Zusammenarbeit von Entwicklung und Produktion, speziell der Bereiche EH und HS, in die Produktion übergeleitet.

Bereits während der Entwicklung dieses Bauelementes wurden neue Wege beschritten, indem die Nachweisserien bereits auf Anlagen der Produktion bei gemeinsamer technologischer Betreuung durch Entwickler und Produktionstechnologen gefertigt wurden.

Nach erfolgter Überleitung war die enge Zusammenarbeit zwischen EH und HS nicht beendet. Ziel der weiteren gemeinsamen Arbeit war die Stabilisierung und weitere Erhöhung der Ausbeute. Nachdem bereits 1984 mit einem gemeinsamen Jugendforscherkollektiv zwischen E und H gute

Erfahrungen gemacht wurden, damals wurde im Ergebnis der Arbeit die zusätzliche Bereitstellung einer Lesekopfmatrix für Robotron möglich, wurde 1985 ein neues Jugendforscherkollektiv (Foto) gegründet.

Damit wird es uns gelingen, die Ausbeute 1986 um das 2,8fache zu steigern und so auch das Gütezeichen Q für die L 133 C zu sichern. Erreichen wollen wir diese Ergebnisse durch eine Reihe von technologischen Verbesserungen, die auch für andere Bauelemente der CCD-Familie nutzbringend angewendet werden. Die Ergebnisse des Jugendforscherkollektivs, in dem neben den Entwicklungsingenieuren und Technologen aus E und H auch alle Jugendlichen unseres Kollektivs konkrete Aufgaben haben, werden 1986 als MMM-Objekt zu sehen sein.

Das bedeutet aber nicht, daß wir keine Probleme haben. Sorgen bereitet uns seit der Überleitung vor allem ein Jahr unter anderem der Zustand, daß

noch keine Produktionsscheibentechnik zur Verfügung steht und sämtliche Scheiben auf einem Laborplatz von Hand gemessen werden. Hier wäre bei rationaler Meßtechnik die Einsparung von 1,5 Arbeitskräften möglich.

Bei unserer Arbeit werden wir auch durch den Umstand behindert, daß seit Still-

legung der Deioni-Wasser-Anlage im Bauteil A 7 ein regelmäßiger Filterwechsel zur Nachbereitung des Wassers nicht mehr alle drei Wochen, sondern jeden 2. Tag erfolgen muß. Damit erhöht sich der Bedarf an Filtermaterialien um 400 Prozent. Durch unser Fachorgan TE konnte bisher kein Konzept zur Lösung des Problems angeboten werden. Welche Auswirkungen hat aber nun die für 1986 genannte Ausbeuteerhöhung für uns?

Material- und Lohnkosten werden auf die Hälfte sinken, wichtiges Si-Einkristallmaterial wird neben Foto-

lacken, halbleitersreinen Chemikalien und Edelmetallen eingespart. Die freiwerdenden Produktionskapazitäten können für die Erweiterung der intensiven Zusammenarbeit zwischen E und H und zur bedarfsdeckenden Produktionssteigerung genutzt werden.

Die Entwicklungszeit weiterer CCD-Bauelemente, vor allem die Überleitungsphase in die Produktion, wird sich wesentlich verkürzen und was nicht unerheblich ist — die Arbeit wird für unser Kollektiv vielseitiger, interessanter und abwechslungsreicher.



Bestleistungen von heute sind Richtwerte für morgen

Hinweise für die Schulen der sozialistischen Arbeit
Zusammengestellt von Maria Schwanke, BGI

Jeder weiß, daß 336 Kollektive aus unserem Betrieb zur 10. Berliner Bestarbeiterkonferenz ihre neuen Ziele in Vorbereitung des XI. Parteitages unterbreitet haben. Ferner haben 197 Kollektive, darunter alle 45 Jugendbrigaden, am 29. August Höchstleistungsschichten gefahren, die eine zusätzliche Warenproduktion von 700 TM erbrachten. Diese kämpferischen Haltungen und Initiativen haben nicht nur ökonomische Bedeutung, sondern sind darüber hinaus von großer politischer Tragweite, denn je stärker der Sozialismus, desto sicherer der Frieden.

Es ist also eine umfangreiche Initiativbewegung im VEB WF im Gange, deren Teilnehmer darum kämpfen, die einmal erreichten Bestwerte zu wiederholen, um sie bis zum XI. Parteitag zu Dauerleistungen zu machen. Es ist objektiv notwendig, daß im Mittelpunkt dieses Kampfes die Qualitätsarbeit steht, denn sie entscheidet über die Marktfähigkeit unserer Erzeugnisse. Mittelmaß bringt uns nicht voran! Die meisten unserer Werktätigen sehen es als wichtigste Aufgabe an — entsprechend den Erfordernissen unseres Betriebes —, die Nullfehlerproduktion vorzubereiten bzw. weiter zu qualifizieren, die Ausbeute zu steigern und die Arbeitsorganisation weiter zu verbessern, um Intensivierungseffekte zu erreichen. Im sparsamen und sorgsamem Umgang mit dem vorhandenen Material liegt bei uns eine große Reserve. Dabei gehen ständig die Bemühungen dahin, jeden Schritt auf dem Wege der umfassenden Intensivierung mit der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen zu verbinden (vgl. z. B. WF-Sender 10/85, 11/85, 22/85).

Über einen längeren Zeitraum hinweg hat dementsprechend die Betriebsgewerkschaftsorganisation unter Führung der BPO, in enger Zusammenarbeit mit den staatlichen Leitern im VEB WF stets für solche Bedingungen zu sorgen, unter denen Schöpfertum und Leistungsbereitschaft gut gedeihen. Überall sind leitungs-mäßige Voraussetzungen für die Erfüllung der eingegangenen neuen Verpflichtungen zum XI. Parteitag zu schaffen und die Kontrolle darüber zu verstärken.

In diesem Zusammenhang geht es im wesentlichen dar-

um, gemeinsam eine zielstrebige geduldige politisch-ideologische Arbeit zu leisten, damit bei jedem einzelnen die Einsicht vertieft wird, daß durch seine tägliche Bestleistung sein Arbeitsplatz zum Kampfplatz für den Frieden wird. Jeder einzelne sollte eine kritische Einstellung zu seinem eigenen Anteil an der umfassenden Intensivierung haben. Das ist die beste Motivation!

Eine andere wesentliche Voraussetzung für das Gedeihen von Schöpfertum und Leistungsbereitschaft besteht in einer wissenschaftlichen Leitung des Reproduktionsprozesses. Sie ist dann wissenschaftlich fundiert, wenn nicht diese oder jene Erscheinung für sich genommen wird, sondern alle auftretenden Probleme im Zusammenhang mit der Verwirklichung der guten Politik der Partei gesehen werden. Man kann es auch anders sagen: Der sozialistische Wettbewerb wird dann wissenschaftlich fundiert geleitet, wenn gewährleistet ist, daß ihm die ökonomischen Gesetze des Sozialismus zugrunde liegen. Der sozialistische Wettbewerb muß also den objektiven Erfordernissen entsprechen, wenn er erfolgreich sein soll.

In der gegenwärtigen Entwicklungsetappe ist es objektiv erforderlich, den Kreislauf der intensiv erweiterten Reproduktion in allen seinen Phasen so effektiv wie möglich zu gestalten. Jeder weiß, daß wir gegenwärtig in eine neue Etappe, in die Etappe der umfassenden Intensivierung getreten sind. Wir haben die Erfahrung ge-

macht, daß bei richtiger politischer Motivierung jeder an seinem Arbeitsplatz seinen Anteil an der umfassenden Intensivierung leisten kann und muß. Es ist eine einfache Wahrheit: Je besser wir bei der Entwicklung des Sozialismus vorankommen, um so größer ist der Nutzen für alle Werktätigen — desto sicherer der Frieden.

Im gesamtbetrieblichen Zusammenhang gesehen, gehört u. a. dazu:

- der Zyklus Wissenschaft — Technik — Produktion
- der betriebliche Ratiomittelbau
- die Instandhaltung.

Die besondere Rolle der Instandhaltung besteht darin, daß sie eine möglichst störungsfreie Produktion zu gewährleisten hat und im Störfall mit geringstem Aufwand an Zeit, Material, Energie und Arbeitskräften die Funktionsfähigkeit der Grundmittel wiederherzustellen hat. Ihre Aufgabe besteht darin, zu noch größeren Fortschritten bei der Auslastung der hochproduktiven Anlagen beizutragen. Erfahrungen besagen, daß eine hohe Verfügbarkeit der Grundmittel vor allem durch eine weitreichend planmäßige vorbeugende Instandhaltung gewährleistet wird.

Hinzu kommt, daß wir es im Rahmen der Instandhaltung oft mit komplizierten Tätigkeiten zu tun haben. Nicht immer kann vorausgesetzt werden, daß die Instandhalter von vornherein die wirksamste und sicherste

Art und Weise des Tätigkeitsvollzuges kennen und anwenden. So ist beispielsweise das Kollektiv TMM 2 der richtigen Auffassung, daß die Arbeit effektiver ist, wenn Instandhaltungsprozesse technologisch vorbereitet werden und für möglichst viele Maschinen eine technologische Dokumentation vorhanden ist.

Wir haben uns im WF Berlin anspruchsvolle Ziele gesetzt: 1986 werden wir über 500 000 Stück Farbbildröhren produzieren und den hohen Bedarf an mikrooptoelektronischen Bauelementen in hoher Qualität und Zuverlässigkeit weitgehend abdecken. Eine wissenschaftlich fundierte Leitung muß auch die Sicherung einer hohen Kontinuität des Produktionsablaufs sowie die Durchsetzung der WAO beinhalten. Harry Tisch arbeitete auf der 12. Tagung des Bundesvorstandes des FDGB erneut heraus, daß ein wesentlicher Schlüssel zum Erfolg in der Schaffung aller materiellen und sachlichen Voraussetzungen besteht, damit kontinuierlich produziert werden kann. Das ist objektiv erforderlich!

Es ist bekannt, daß sich überall dort, wo die Leninischen Wettbewerbsprinzipien schöpferisch angewendet werden, die Initiativen unserer Werktätigen darauf orientieren, das gesellschaftlich Notwendige zu bewältigen. Erst durch die Anwendung dieser Prinzipien wird gesichert, daß der sozialistische Wettbewerb als Hauptform der Masseninitiative zum XI. Parteitag der SED seine gewaltige gesellschaftsgestaltende Kraft voll zur

Geltung bringt. Werden die leninischen Wettbewerbsprinzipien in ihrer dialektischen Einheit verwirklicht, erhält der sozialistische Wettbewerb seine deutliche politische Ausrichtung, denn das Wesen, die gegenseitige Hilfe und Zusammenarbeit im Wettfeiern um Qualitätsergebnisse bei geringstem Aufwand, erfordert objektiv die Öffentlichkeit.

Die öffentliche Wettbewerbsführung ermöglicht es, den Gedanken der umfassenden Intensivierung zu popularisieren, was aber gleichzeitig erfordert, verständlich an der Wandzeitung oder im WF-Sender darzustellen, wie die Bestwerte bzw. Intensivierungseffekte erreicht werden und was notwendig ist, um sie zu Dauerleistungen zu machen.

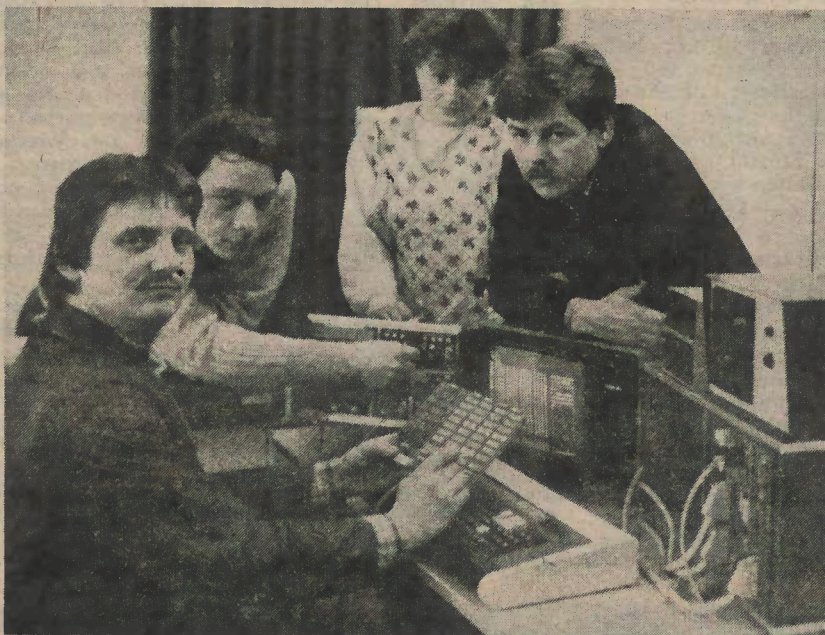
In Einheit mit der Öffentlichkeit fordert Lenin, dafür zu sorgen, in verstärkter Form Leistungsvergleiche durchzuführen. Diese Forderung ist heute genauso aktuell wie damals. Um den Stand und die Ergebnisse des schöpferischen Wettfeierns real vergleichen und auswerten zu können, ist es sinnvoll, nur wenige überschaubare, auf Schwerpunkte gerichtete, und überschaubare sowie beeinflussbare Kennziffern zugrunde zu legen.

Der Leistungsvergleich bietet sich dort besonders an, wo es zwischen Kollektiven, deren Arbeiten und Arbeitsbedingungen weitgehend ähnlich sind, deutliche Unterschiede in den ökonomischen Resultaten gibt. Notwendig ist dabei, daß die Partner tatsächlich die Probleme offen auf den Tisch legen, also Ergebnisse und angewandte Methoden mitteilen, um so eine gemeinsame Analyse und weiterreichende Schritte zu ermöglichen. Nur so kann das Beispiel der Besten zur Norm werden. Es geht letztlich nicht schlechthin um den Vergleich, sondern um die Veränderung.

Es ist nicht allein das Entscheidende, daß wir die Kennziffern erfüllen und die Besten ermittelt haben. Wesentlich ist vielmehr, daß wir preisgeben, warum der Beste Bester ist. Über das Warum müssen die Erfahrungen vermittelt werden. Der Erfahrungsaustausch ist der Kern des Leistungsvergleichs, weil sich in ihm unmittelbar das ökonomische Ziel des sozialistischen Wettbewerbs offenbart, das bekanntlich darin besteht, Bestwerte zu Dauerleistungen zu machen und sie im Massenumfang wirksam werden zu lassen.

Die verbleibenden Monate umfassen den Kampf für die vollständige Erfüllung und die gezielte Überbietung der Aufgaben des diesjährigen Volkswirtschaftsplanes, die Sicherung eines reibungslosen Übergangs in das Jahr 1986 und die Erfüllung der Aufgaben des Planes 1986.

Unsere Bestleistungen 1985 = Dauerleistungen 1986.



Das MMM-Kollektiv von TMG 1/2 schafft die Voraussetzungen zur Instandhaltung von Bürocomputern und rechnergesteuerten Produktionsanlagen. Der Nutzen besteht in der Verkürzung der Reparaturzeiten und der Einsparung von Instandhaltungskapazitäten.

Auszeichnung von Sportfunktionären

Für vorbildliche VMI-Leistungen im Bootshaus Hahns Mühle wurden durch den Rat des Stadtbezirkes Köpenick die Sportfreunde der Sektion Rudern

Wilfried Maak als Aktivist der sozialistischen Arbeit,

Gerald Körner und Detlef Groger mit einer Reise in die Sowjetunion ausgezeichnet.

Anlässlich eines Empfangs im Roten Rathaus wurden die Sportfreunde Thomas Lehmann, Sektion Rudern, Dr. Jürgen Leistert, Sektion Segeln, als „Vorbildliche Übungsleiter des DTSB der DDR“ geehrt.

Herzlichen Glückwunsch allen ausgezeichneten Sportfreunden.

Siebenhüner, Sportbüro

Über Salz, Vögel und unnütze Kräuter

Siegfried Slobodda: Pflanzengemeinschaften und ihre Umwelt. 1. Aufl. — Leipzig: Urania-Verl., Etwa 256 S., 110 Fotogr. (farb.) 45 Zeichn., Tab.

Pflanzengemeinschaften unterschiedlicher Art, ihre Entwicklung und ihre Besonderheiten, ihre Wandlungen im Laufe der Menschheitsgeschichte und ihre Bedeutung für den Menschen stehen im Mittelpunkt der populärwissenschaftlichen Darstellung. Im einzelnen geht der Autor auf die Pflanzengemeinschaften des Laubwaldes, des Nadelwaldes, der Moore und Seen sowie trockener, felsiger Landschaften ein. Er untersucht, ob Unkräuter nur unnütze Kräuter sind und erläutert die Rolle der Pflanzengemeinschaften als Basisglieder für Ökosysteme. Das abschließende Kapitel ist dem Pflanzenschutz gewidmet. Innerhalb der einzelnen Ab-

schnitte werden zahlreiche charakteristische Pflanzen in Wort und Bild vorgestellt.



Hans-Heinz Emons: Mit dem Salz durch die Jahrtausende. Geschichte des weißen Goldes von der Urzeit bis zur Gegenwart. 1. Aufl. — Leipzig: Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, 1984. Etwa 264 S., 198 Abb., 3 Tab.

Ausführungen über die Bedeutung des Speisesalzes in der Urgeschichte folgen Kapitel über Salzsteuern und erstes Gewerbesalz in der Antike sowie über das Salz als Handelsgut und Objekt des Aberglaubens im Mittelalter. In einem umfangreichen Kapitel dieses populärwissen-

schaftlichen Buches gehen die Autoren auf die unterschiedliche Art der Salzgewinnung und Verwendung in verschiedenen Ländern etwa von 1500 bis 1900 ein.

Bernhard Schneider: 100 Tips Vögel im Hause: Haltung, Pflege und Zucht von fremdländischen Stuben- und Volierenvögeln. 1. Aufl. — Leipzig: Urania-Verlag, 1985 — Etwa 159 S., 50 Fotogr. (farb.) 19 Zeichn.

Alle Vogelhalter und Züchter sowie Vogelfreunde erhalten in knapper Form viele wertvolle Hinweise über Ankauf, Unterbringung — auch in Volieren und Vogelzimmern —, Ernährung, Krankheiten, Pflege und Zucht von fremdländischen Stubenvögeln. Neben Wellensittich und Kanarienvogel werden viele Sittiche, Papageien sowie zahlreiche Prachtfinken, Weber- und Witwenvögel behandelt.

„Fidelhupfer“ suchen Verstärkung



Im April 1983 fanden sich in Mittweida einige folklorebegeisterte junge Leute zusammen und gründeten eine Gruppe.

Seit der Einstufung (Oberstufe) haben wir in verschiedenen Orten zum Volkstanz aufgespielt. So konnten wir z. B. in Mittweida, Dresden, Zwickau, Freiberg, Berlin, Karl-Marx-Stadt u. a. viele zum Mittanzen begeistern. Seit Septem-

ber 1985 wollen wir uns in Berlin weiter schaffen und suchen unter euch interessierte Leute, die Lust zum Musikmachen (Geige, Flöte) und zum Tanzen haben. Wenn ihr wollt, schaut bei unseren Proben vorbei: Jeden Mittwoch 18.00 Uhr im WF-Kulturhaus Raum 5092 (Chorraum), speziell für den 6. November 1985 laden wir euch herzlich ein.

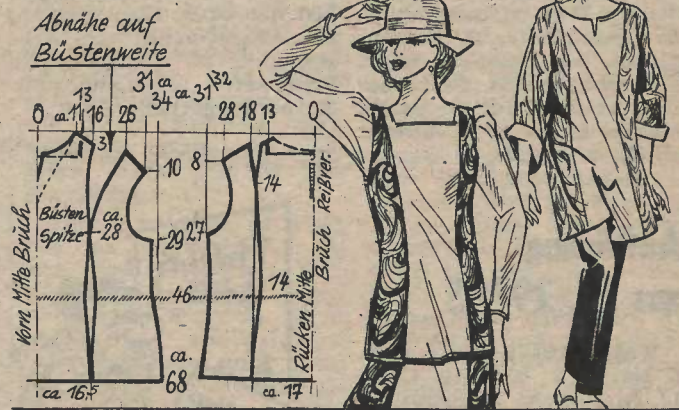
Die „Fidelhupfer“

Kasak für Vollschanke

Besonders für große Größen in Frauenkleidern ist eindeutig ein Trend zu eleganteren Auffassungen zu erkennen.

Dies zeigen auch unsere Modelle, die sich durch die jetzt so aktuellen langen Teilungsnähte auszeichnen. Der Kasak macht schlank. Es gibt wohl kaum ein Kleidungsstück, das sich so günstig für die vollschanke Figur auszeichnet. In den neuen Musterungen, deren Anregungsquellen Japan und China sind; oder in den Mattglanz-Lichteffekten der Stoffe der zwanziger Jahre — all diese neuen Stoffarten verführen zur neuen Robe.

Die gemusterten Seiten rahmen den einfarbigen Mittelteil ein, dieser Farbton sollte aber möglichst in einem der einrahmenden Stoffe wiederkehren. Darum



in Ruhe die passenden Stoffe aussuchen. Die linke Figur für nur leicht Vollschanke. Hier zeichnet der Kasak die Figur leicht nach. Rechts in

noch legerer und weiterer Auffassung der Kasak in ganz lockerer Form.

Erich Fitzkow

Unterhaltsames für Auge und Ohr

Zur Veranstaltung „Mode und Musik“ am 7. November 1985 wird Ihnen folgendes Programm geboten:

Eine aktuelle Modenschau des „Modeexpress Berlin“ mit Freizeit- und Badebekleidungen, Tages- und Festbekleidung sowie Nachtwäsche. Es unterhält Sie zum Tanz die Bobby Diskothek.

Zum „Herbstball“ am 9. November 1985 unterhalten sie: „Ritos“ mit Rad- und Perchdarbie-

tung, Petra Böttcher mit Schlagergesang, Werner Wellach zeigt Glasbalancen auf dem Einrad, und Hans Henkler verbindet Stimmungsgesang und Humor mit Blasmusik.

Tanzteam Berlin zeigt Tänze der 50er Jahre und aus Alt-Berlin.

Es unterhält Sie die Tanzkapelle „Contrast“, durch das Programm begleitet Sie der Moderator Uwe Geppert.

Jütterschenke

Wunderdinge über die Schöpfer der meisten Bücher

Von Autoren wie Bernard Shaw und Voltaire hört man Wunderdinge an Schreibfreudigkeit. Sind sie die produktivsten Schriftsteller überhaupt?

Schwer zu sagen, denn bei G. B. Shaw, der 96, und bei Voltaire, der 84 wurde, sind vor allem die Unzahl geistreicher Briefe mitgezählt, die sie außer ihren großen und kleineren Werken verfaßten: Bei Shaw wird die schier unglaubliche Gesamtzahl von 250 000 und bei Voltaire eine von 220 000 genannt. Alexandre Dumas d. Ä. schrieb 250 Romane und 25 Schauspiele. Honore de Balzac hinterließ rund

150 Romane und Erzählungen. Lope de Vega ist der Verfasser von 1700 Dramen, von denen 470 erhalten sind.

Kriminal-schriftsteller hält Rekord

„Rekordliterat“ der Gegenwart ist der 82jährige in der Schweiz lebende belgische Schriftsteller Georges Simenon. Er verfaßte bisher 415 Romane, darunter 80 über den schon legendären Kommissar Maigret.

Volksbühne im November

Montag, 11. November um 19.00 Uhr: Der Biberpelz — Hauptmann

Dienstag, 12. November um 19.00 Uhr: Garage — Braginskij/Rjasanow

Mittwoch, 13. November, 19.30 Uhr: Der Geizige — Moliere

Donnerstag, 14. November, 19.00 Uhr: Die Ratten — Hauptmann

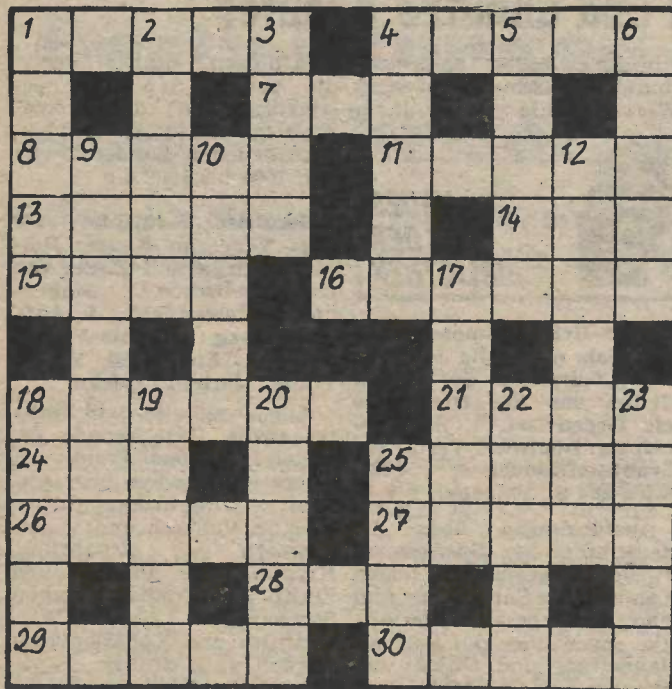
Freitag, 15. November, 19.00 Uhr: The Playboy of the Western World — Synge

Sonnabend, 16. November, 19.00 Uhr: Schluck und Jau — Hauptmann

Sonntag, 17. November, 19.00 Uhr: Don Juan und Faust — Grabbe

Dienstag, 19. November, 19.30 Uhr: Garage — Braginskij/Rjasanow

Alles auf eine 19 setzen



Waagerecht: 1. Straßenjackett, 4. Hauptstadt von Tibet, 7. nordamerikanischer Dichter des vor. Jh., 8. tropischer Klettervogel, 11. Staat der USA, 13. kleiner Holzkeil, 14. Gestalt aus „Sandhog“, 15. Trockengebiet im Nordwesten Vorderindiens, 16. slowakische Nationalitätsgaststätte in Karolinenhof, 18. Sprungschanze, 21. Stacheltier, 24. Zitatensammlung, 25. Ölbaumharz, 26. Roman-gestalt bei Heinrich Mann, 27. Liebhaber, 28. feierliches Gedicht, 29. Stadt im Bezirk Magdeburg, 30. offener Schiffsankerplatz.

Senkrecht: 1. große Ansiedlung, 2. Hauptheiligtum des Islams in Mekka, 3. Halbedelstein, 4. finnischer Lyriker, gest. 1926, 5. sowjet-armenischer Schriftsteller, 6. Wohlgeruch, 9. Schauspieler und Regisseur in der BRD, 10. Ostseebad, 12. Schauspielerin der DDR, 17. Gestalt aus „Die Perlenfischer“, 18. Schlagerkomponist der DDR, 19. Wegeplan, 20. Salzsee östlich von Wolgograd, 22. eingedickter Fruchtsaft, 23. Laubbaum, 25. nordungarische Stadt.

Auflösung aus Nr. 29/85

Waagerecht: 1. Blei, 5. Lied, 7. Narbe, 8. Rita, 10. Chor, 13. Parenthese, 16. Remis, 17. Rakel, 20. Kardamomen, 24. Alai, 25. Alge, 26. Ernst, 27. Rain, 28. Illo.

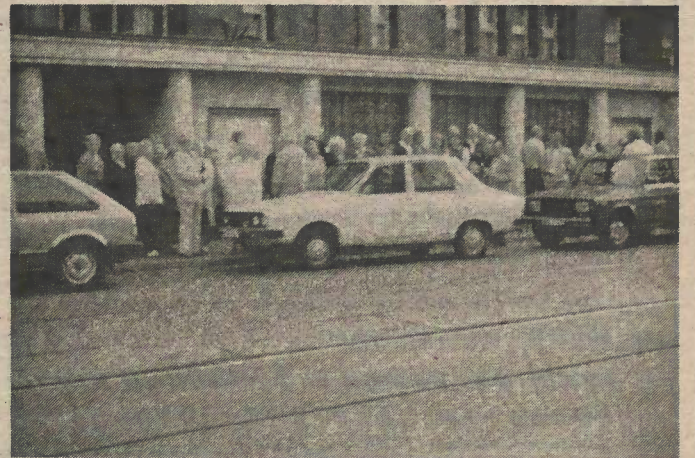
Senkrecht: 2. Leipe, 3. Inari, 4. Tran, 5. Lech, 6. Eros, 9. Tamara, 11. Henkel, 12. Real, 14. Eda, 15. Tiro, 16. Reka, 18. Amati, 19. Engel, 21. Alba, 22. Dien, 23. Mond.



war der 28. 10. Nächste Ausgabe: 8. 11.

WF-Veteranen fahren ins „Blaue“

Kollegen des MC unseres Betriebes hatten auch in diesem Jahr für unsere Veteranen eine Fahrt ins Blaue organisiert. Die Leitung der Veteranen-AGO versandte an 42 hochbetagte oder behinderte Veteranen die Einladungen zur Fahrt am 21. September 1985. Pünktlich um 8.45 Uhr standen 15 PKW vor unserem Kulturhaus bereit. Kollege Godorr übernahm die Einweisung, und in wenigen Minuten waren alle PKW besetzt, und die Fahrt konnte beginnen. Wir fuhren durch viele Ortschaften und hielten schließlich vor einer Gaststätte in Schlepzig. Also der Spreewald war unser Ziel. Durch den Kollegen Kumbier wurden wir offiziell herzlich begrüßt. Dann wurden Kollege Godorr und Kollege Selchow für „30 Jahre unfallfreies Fahren“ mit Urkunden, Ehrennadeln in Gold und Blumen ausgezeichnet. Herzlichen Glückwunsch! Anschließend gab uns Kollege Selchow noch wichtige Hinweise über richtiges Verhalten im Straßenverkehr.



„Bitte einsteigen“ hieß es am 21. 9. für die WF-Veteranen zur Ausfahrt. Kollegen des MC hatten die Fahrt organisiert.

Nach dem schmackhaften Mittagessen kam dann der Höhepunkt unseres schönen Ausfluges. Es war eine ein- und eineinhalbstündige Kahnpartie durch eine herrliche Spreewaldlandschaft. Alle Teilnehmer waren fröhlich und begeistert. Nach der Kaffeetafel traten wir die Heimfahrt an. Für diesen wunderschönen Tag, der unseren Veteranen noch lange in Erinnerung bleiben wird, möchten wir uns bei den hilfsbereiten Kollegen des MC-WF ganz herzlich bedanken, die diese „Fahrt ins Blaue“ zu einem unvergesslichen Erlebnis werden ließen.

Engeborg Uhlmann
Veteranen-AGL

Heimatgeschichtliches Kabinett

● Die ständige Ausstellung (Bilder, Dokumente) zur Geschichte Köpenicks und zur Geschichte der Arbeiterbewegung in Köpenick ist dienstags von 9 bis 18 Uhr zu besichtigen. Für Kollektive sind Führungen — einschließlich auch an anderen Wochentagen — nur nach vorheriger Anmeldung möglich.

● Alle, die an praktischer Forschungsarbeit zur Köpenicker Geschichte interessiert sind, können sich zwecks Mitarbeit in der „Arbeitsgruppe Köpenicker Heimatforschung“ im Kabinett melden.

● Für Forschungszwecke stehen Bibliothek, Zeitungsausschnittsammlung und

Fotosammlung dienstags von 9 bis 18 Uhr zur Einsichtnahme bereit. Wir stehen

Ihnen mit Auskünften zur Geschichte unseres Stadtbezirks (Personen, Stätten, Ereignisse, Ortsteile) zur Verfügung.

● Auskünfte und Vorträge über die Geschichte der Ortsteile können Sie ebenfalls im Kabinett, aber auch bei unseren dortigen Ortschronisten erhalten. Die Adressen sind im Kabinett zu erfragen.

● Nutzen Sie unser Angebot auch für die Arbeit mit Ihrer Patenklasse an den Pionier- und FDJ-Nachmittagen und in den Ferien. Wenn Sie Mitglied eines Elternaktives sind, informieren Sie bitte auch dieses Kollektiv über unsere Angebote.



„Der fesche Hubert“ — tschechoslowakischer Egon Olsen



Ein tschechoslowakischer Film. Regie: Ivo Novak. Mit Karel Hermanek, Petr Kostka, Oto Lackovic u. v. a.

Außerlich erinnert „Der fesche Hubert“ ein wenig an Egon Olsen. Immer korrekte Kleidung, auf dem Kopf die Melone und im Knopfloch eine Blume. Hubert agiert im Prag der 30er Jahre im Milieu der kleinen, der ganz kleinen Ganoven. Er betreibt ein „Büro für Alibis“, geht als angeblicher Verwandter zu Hochzeiten und Begräbnisfeiern betuchter Bürger, um diverse Delikatessen in flüssiger und fester Form in seinen großen Taschen ver-

schwinden zu lassen. Doch da gibt es in seinem Stadtbezirk auch den ehrgeizigen Inspektor Mourek, der es sich in den Kopf gesetzt hat, Hubert und Co. hinter Gitter zu bringen. Also: Wer wird wen reinlegen? Bei diesem Räuber- und Gendarm-Spiel kommt es zu allerlei turbulenten Verwicklungen, in deren Ergebnis der Inspektor in die Provinz versetzt und Hubert aus Prag ausgewiesen wird. Eine kleine, lebenswerte Gaunerkomödie mit einem Schuß Frivolität. (Breitwand, Farbe, 2437 m, 89 min, für Kinder unter 14 Jahren nicht zugelassen)

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteure: Klaus Schüller, Gordana Schöne, Jochen Knobloch. Redaktionssekretär: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Billeb, Fachdirektorat Technik; Genossin Schwanke, BGL; Genossin Osche, Werkteil Farb-bildröhren; Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Sölter, Werkteil Röhren; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik. Redaktion 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 31 21 A, Telefon 63 83 20 13. Erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND).